

Projektname

„Familie im sicheren Raum denken?“

Teilinitiative des Projekts „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ Leitung: HProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Bramberger, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Projektleitung
Veröffentlichungen
zum Projekt

Wissenschaftliche
Vorträge zum Projekt

Mag.^a Elisabeth M. Eder

- Eder, E. (2019). Das Thema Familie im sicheren Raum denken? In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. (S. 193–209). Innsbruck: StudienVerlag.
- Eder, E. (November, 2019). „Relationen“ im Bildungssetting *Gender Inclusive denken*. Vortrag gehalten im Panel Gender und Diversity in (Hochschul-)Bildung auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung zum Thema Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation: Räume-Relationen-Repräsentationen, Universität Innsbruck, Österreich.
- Eder, E. (Mai, 2019). *Theory in Practice – Wie Theorie in der Praxis sichtbar wird*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.
- Eder, E. (Mai, 2019). *Transformationen in der Arbeit mit theoretischem Wissen*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.
- Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S., Mitter, H. & Sorgo, G. (Oktober, 2018). *Sichere soziale Räume – Fokus Geschlecht*. Vortrag/Panel gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

Laufzeit

2017–2019

Projektbeschreibung

Repräsentationen von Familie gestalten sich historisch und kulturell unterschiedlich. Wird in Bildungsinstitutionen mit vorgezeichneten Bildern von Familie gearbeitet, hat dies oft eine gewaltvolle und/oder exkludierende Wirkung. Viele Bildungsbeteiligte können sich in den traditionell angebotenen, vorgefertigten Bildern nicht wiederfinden. Die Reproduktion hegemonialer Bilder stärkt Menschen, die diesen Bildern eher entsprechen können oder wollen und bringt andere in marginalisierte Positionen. Zentral für die Idee eines sicheren Raumes ist es, dass sich alle Personen darin bewegen können, ohne Gewalt ausgesetzt zu sein (Bramberger, 2019, S. 3).

Die Kategorie Geschlecht spielt in der Thematik Familie/Beziehung eine bedeutende Rolle. Wie kann im Bildungssetting ein Raum hergestellt werden, der im Umgang mit dem Thema eine sichere Struktur anbietet? Wie können hegemoniale Muster in Bezug auf das Thema Familie erweitert bzw. verändert werden?

Anhand des Konzeptes der Deliberativen Demokratie von Seyla Benhabib und des Konzeptes des Brave Space von Robin DiAngelo und Ozlem Sensoy werden Theorien diskutiert, die anhand der Ebenen des Wissens und der Interaktion – so wie sie im Projekt „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ abgehandelt werden – das Thema Familie im sicheren Raum denken. Konkrete Ideen zur Umsetzung im Bildungssetting der Grundschule nehmen Bezug auf die theoretische Basis und werden in diesem Teilprojekt konstruiert. Dem folgt ein Bericht einer konkreten Erprobung der Ideen in einer dritten Klasse Volksschule, der das Projekt abschließt.